№ 266. 1832.





Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. November.

Inland.

Berlin den 11. November. Se. Majestät der König haben dem Küster und ehemaligen Schullehrer, Rektor Wiebcke zu Rahden, im Regierungsbezirk Minden, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Die neueste Allg. Preuß. Staats-Zeitung enthält unter „Berlin den 10. November" Folgendes: „Die Höfe von London und Paris haben es ihren Interessen angemessen gefunden, den Traktat vom 15. November v. J., in Beziehung auf die darin bestimmte Gebietstheilung zwischen Holland und Belgien, durch die an beide Gouvernements erlassene Erklärung in Ausführung zu bringen, daß jede dieser Regierungen bis zum 12ten November die Plätze und Landstriche zu räumen habe, welche nach dem gedachten Traktat nicht in ihrem Besitz verbleiben, im Weigerungsfalle aber diese Forderung von dem König der Niederlande durch militairische Maßregeln erzwungen werden solle.

Se. Majestät der König haben, Ihren zu allen Zeiten abgegebenen Erklärungen gemäß, im Einverständniß mit Oesterreich und Rußland, den Regierungen von England und Frankreich anzeigen lassen, daß Höchstdieselben diesen Zwangs-Maaßregeln nicht allein jede Mitwirkung, sondern auch Ihre Zustimmung versagen müßten, und vielmehr entschlossen seien, ein Observationskorps gegen die Maas aufzustellen, um bei dem Einrücken einer Französischen Armee in Belgien, zur Abwendung der etwanigen Folgen, welche die beabsichtigten militairischen Operationen für die Ruhe von Deutschland und Ihrer Staaten, so wie für den allgemeinen Frieden überhaupt haben könnten, bereit zu seyn. Demgemäß haben Se. Majestät die erforderlichen Befehle an die in den Rhein-Provinzen und Westphalen stehenden Armee-Corps erlassen, und es wird unverzüglich die Aufstellung des erwähnten Observations-Corps in der angegebenen Weise stattfinden."

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. November. Nachdem der Marschall Gerard sich vorgestern Nachmittag beim Könige und bei der gesammten Königl. Familie beurlaubt, hat derselbe sich gestern zur Nord-Armee begeben. Der Herzog von Orleans wird ihm in diesen Tagen dorthin folgen.

Der Ingenieur-General Haxo ist gleichfalls gestern nach dem Hauptquartier abgereist.

Herrn Dupin d. ä. sind während seiner letzten kurzen Anwesenheit in der Hauptstadt neuerdings Vorschläge zur Uebernahme eines Portefeuilles mit dem Vorsitze im Ministerrathe gemacht worden; er hat sie indessen von der Hand gewiesen.

Der König ertheilte gestern dem Marquis v. Lansdowne, der morgen oder übermorgen Paris wieder verlassen wird, eine Privat-Audienz. Der Marquis hatte gestern auch eine Zusammenkunft mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Im Journal du Commerce liest man: „Das Gerücht des Tages über die Mission des Marquis von Lansdowne lautet dahin, daß er beauftragt sei, unserer Regierung anzuzeigen, daß König Wilhelm den Entschluß zu erkennen gegeben habe, alles Englische

Eigenthum in Holland auf die erste feindliche Demonstration von Seiten Englands in Beschlag zu nehmen, und daß derselbe den Beginn der Blokade als eine solche Demonstration betrachten werde. Zwar hat Lord Palmerston aus Vorsicht dem Engl. Residenten im Haag die Weisung ertheilt, die Brittischen Handelsschiffe aufzufordern, die Holländischen Häfen sofort zu verlassen. Demnach soll der Marquis von Lansdowne die Französische Regierung auf die kritische Lage aufmerksam machen, in welcher das Englische Kabinet sich befinden würde, wenn auf das Eigenthum Brittischer Unterthanen in Holland ein Embargo gelegt würde. Ohne geradezu auf die Konvention vom 22. Oktober zurückzukommen, soll er ferner beauftragt seyn, die Französische Regierung auf die Schwierigkeiten der Ausführung aufmerksam zu machen, und die möglichen Zwistigkeiten zwischen den Offizieren beider Flotten, von denen man im Voraus spricht, sind vielleicht nur ein schicklicher Vorwand für eine neue Vertagung. Der Ton der Englischen Blätter verräth genugsam, daß man im auswärtigen Amte Furcht vor der möglichen Nothwendigkeit hat, über die Drohungen hinaus gehen zu müssen. Und dennoch wird es aus der Haltung des Königs Wilhelm klar, daß Drohungen nicht ausreichen werden."

Der Kriegs-Minister hat, wie es heißt, den kommandirenden Generalen Befehl ertheilt, den Offizieren ihrer Corps keinen Urlaub mehr zu ertheilen.

Der Courier français bemerkt: „Die Rente war an der vorgestrigen Börse ohne Bewegung, ungeachtet der quasi-offiziellen Bekanntmachung des Vertrages zwischen Frankreich und England und der glücklichen Eintracht zwischen beiden Mächten. Viele Agioteurs wurden in der Erwartung getäuscht, daß so wichtige und gute Nachrichten ein bedeutendes Steigen veranlassen müßten. Was die Börse am meisten zu beschäftigen schien, war die Ankunft des Marquis von Lansdowne; man fragte sich von allen Seiten, ob er gekommen sei, um das seit einigen Tagen zwischen beiden Kabinetten bestehende gute Vernehmen zu befestigen. So viel ist gewiß, daß in allen Gemüthern Besorgniß herrscht, daß das Vertrauen täglich mehr abnimmt, und daß es Zeit ist, daß die Kammern zusammentreten, um die Intriguants zu stürzen, welche das Land in einem Zustande der Schlaffheit erhalten, der für den Handel und Gewerbfleiß tödtlich ist."

„Man versichert," sagt der Constitutionel, „daß einer der Präfekten, die von Herrn Thiers in so barschem Tone aufgefordert worden sind, ihr Stillschweigen zu brechen, ihm geantwortet hat: da es seine erste Pflicht sei, der Regierung die Wahrheit zu sagen, so glaube er nicht umhin zu können, derselben anzuzeigen, daß die letzte Ministerial-Veränderung in seinem Departement einen sehr schlechten Eindruck gemacht habe. Noch kurze Zeit hin, und das, was die ehrenwerthe Freimüthigkeit eines Präfekten dem Minister in Bezug auf ein einzelnes Departement geäußert, wird der Krone von den vollkommen unabhängigen Deputirten in allen Theilen Frankreichs enthüllt werden."

In sämmtlichen Departements wird an der Entwerfung der Listen der zur mobilen National-Garde tauglichen Bürger gearbeitet; im Departement des Calvados beträgt die Anzahl derselben 26,761, in dem der Niedern-Pyrenäen 24,642, in dem der Creuse 17,891. Unter die National-Garden des Departements des Calvados sind 3000 Gewehre vertheilt worden.

Im Faubourg St. Antoine haben gestern mehrere Verhaftungen unter den daselbst versammelten Arbeitern stattgefunden, die sich wegen einer Erhöhung ihres Arbeitslohns mit einander besprechen wollten.

Der Algierische Moniteur vom 9. Oktober enthält neue Details über die gegen die Araber gelieferten beiden Treffen bei Buffarick und Coleah, und fügt hinzu: „Man versichert, daß eine große Anzahl von Scheiks der Stämme aus der Ebene und von den Bergen sich in Buffarick versammelt haben, um sich über die unter den gegenwärtigen Umständen zu treffenden Maaßregeln zu berathen. Sie haben beschlossen, vor dem Ober-Befehlshaber, General Savary, zu erscheinen und sich ihm auf Discretion zu ergeben. Sie wollen ihm den Tag zuvor einen Mann schicken, der ihnen das von ihnen verlangte freie Geleit bringe."

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. November. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den beiden Kammern der Generalstaaten in ihrer vorgestrigen Sitzung folgende Mittheilung gemacht: „Edelmögende Herren! In meiner Mittheilung vom 18. Oktober erwähnte ich neuer hier eingegangener Eröffnungen. Diese bestanden in dem Entwurf zu einem Traktate zwischen Niederland und den fünf Mächten, so wie zu einem dazu gehörigen Traktate zwischen Niederland und Belgien, welchen der Preußische Gesandte mir im Namen seines Hofes zustellte und welchem die Gesandtschaften von Oesterreich und Rußland beigetreten waren. Da der König diesen Entwurf für geeignet zur Beförderung des Zweckes der Unterhandlung erachtete, so benachrichtigte ich am 23. Okt. den Preußischen Gesandten, in Anwesenheit des Oesterreichischen Gesandten und des Russischen Geschäftsträgers, von dem Zutritte Sr. Majestät zu demselben, mit Vorbehalt einiger weniger auf dem Rande angezeichneten, für nöthig erachteten Veränderungen, und ist hierauf dieses Aktenstück mit den Randbemerkungen, wie dasjenige, das ich hiermit vorlege, nach London gesandt worden und zur Kenntniß der Konferenz gekommen. Die Annahme der Form und beinahe des ganzen Inhalts des Entwurfs beweist, daß Se. Ma-

jestät, um so wenig wie möglich davon abzuweichen, nicht nur viele von Höchstihrer Seite vorgeschlagene genauere Redactionen aufgegeben, sondern auch außerdem in verschiedene Bestimmungen aufs Neue gewilligt hat. Die bloße Angabe der verlangten Aenderungen zeigt unwiderlegbar, wie gering der Abstand ist, der noch zwischen den beiderseitigen Ansichten und Forderungen besteht. Während man den Ausgang dieser Eröffnungen und der im Haag darauf ertheilten Antwort erwartete, erhielt ich am 29. Oktober von der Englischen und der Französischen Gesandtschaft zwei gleichlautende Noten, worin die Räumung der Citadelle von Antwerpen und der dazu gehörigen Forts und Plätze verlangt wurde." Hierauf theilte er diese Noten und die darauf gegebene verneinende Antwort mit.

Spanien.

Madrid den 22. October. Die Erscheinung des langerwarteten Amnestie-Decrets hat hier ein außerordentliches Aufsehen erregt, und man kann sich kaum einen Begriff von der Freude machen, welche dadurch allgemein verbreitet worden ist. Noch mehr, als hier, wird indeß dessen wohlthätige Wirkung in den Provinzen empfunden werden, wo jene große Zahl von Opfern der Apostolischen und der Privat-Leidenschaften entweder in den Kerkern oder unter strenger Aufsicht schmachtet. — Man sagt, daß die Königin geäußert habe, daß auch die Spanier, welche von dem Amnestie-Decrete ausgenommen sind, begnadigt werden sollen, wenn sie um Begnadigung nachsuchen. Ohne über die erste Klasse dieser Ausgenommenen (welche für die Absetzung des Königs gestimmt) etwas sagen zu wollen, dürfte die zweite (welche die Waffen gegen den König geführt), sich wohl vertheidigen können, indem sie es geltend machen dürfte, daß sie nur gegen die Parthei gekämpft, die jetzt gestürzt worden ist, und deren Ränke es verhindert hatten, daß der König sich, wie er es jetzt gethan, mit treuen und zuverlässigen Rathgebern umgeben, die man ihm früher als Rebellen geschildert, und als solche, die nur darauf dächten, gegen Se. M. Pläne anzuspinnen und sich zu bewaffnen.

Man will behaupten, daß, als man das Amnestie-Decret der Königin zur Unterzeichnung vorgelegt, sie Anfangs ihre Unterschrift verweigert habe, „weil es Ausnahmen enthielte." Es gelang indessen ihren Umgebungen sie zur Unterschrift zu bewegen. Kaum war dies geschehen, als Hr. Cafranga J. M. ein Schreiben überreichte, das er so eben von einem seiner Verwandten, Hrn. Ferrer, erhalten, der für die Absetzung des Königs gestimmt: worauf die Königin auf dies Schreiben selbst seine Amnestie zeichnete.

Die Cortes per estamientos sollen unverzüglich zusammenberufen werden, eine Maßregel, welche von dem neuen Ministerium als unumgänglich nothwendig anerkannt worden ist, um, nach Ferdinands Tode, den bürgerlichen Krieg zu vermeiden. Die Cortes werden indeß auf jeden Fall erst nach der Ankunft des Hrn. Zea sich versammeln, es müßte denn seyn, daß der König einen Rückfall seiner Krankheit bekäme.

Die Politik in Bezug auf Portugal hat sich gänzlich geändert: das neue Kabinet sieht die Frage der Nachfolge keinesweges mehr aus dem Gesichtspunkte an, wie dies unter Hrn. Calomarde der Fall war, und die Königin soll, ohne die Revolution zu begünstigen, den Antheil, welchen sie an den Schicksalen und den Rechten der D. Maria nimmt, nicht verhehlen.

Der Befehl, daß Dom Miguels Geschwader den Hafen von Vigo (innerhalb 24 Stunden) verlassen sollte, ist unmittelbar von hier aus, auf die Nachricht ausgegangen, daß es dort zu einem Kampfe zwischen den beiden Geschwadern kommen dürfte. Der Befehl wurde (wie bekannt) einige Stunden nach dessen Eingange ausgeführt. — Neuere Nachrichten aus Porto schildern den Enthusiasmus der Bewohner als auf das Höchste gesteigert. Dom Pedro soll zuweilen selbst an den Festungswerken arbeiten.

Am 24. wird J. M. die Königin zu Pferde Heerschau über 18,000 M. Truppen halten, welche in der Umgegend von Madrid versammelt stehen. — Der König und die Königin haben zusammen eine Spazierfahrt durch die Stadt gemacht. Sie fuhren in einem sechsspännigen Wagen, von einem einzigen Reitknecht begleitet.

Man erwartet mit der größten Ungeduld die Ankunft des Hrn. Zea Bermudez, und es soll vor seinem Eintreffen nichts Neues in der Verwaltung vorgenommen werden. Man erwartet sehr viel von den Einsichten dieses Staatsmannes, um ein ganz neues und weniger verwickeltes System der Verwaltung zu begründen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Am Sonnabend den 10. d. ereignete sich hier der unglückliche Fall, daß 2 Knaben (von 8 und 5 Jahren) in einer Sandgrube verschüttet wurden. Beide verließen um 10 Uhr früh ihre, in der Nähe des alten Kirchhofs gelegenen elterlichen Wohnungen, um in den abgegrabenen, sandigen Abhängen desselben zu spielen. Als sie zur Mittagszeit vermißt wurden, fanden die nachsuchenden Eltern beide durch einen Erdhaufen verschüttet. Möge dieser traurige Fall zur Warnung dienen!

In Rußland ist neuerdings das Gesetz (oder vielmehr die Ausnahme des Gesetzes), welches den dort angestellten, vom Auslande zurückkehrenden Gelehrten erlaubt, ihre Bücher censurfrei mit sich nach Hause zu nehmen, aufgehoben worden, und müssen dieselben eben so gut, wie die vom Buchhandel eingeführten, an der Grenze dem Censor vorgelegt werden. — Der zum Gesandten am Hofe des Königs Leopold ernannte Hr. v. Arnim, gegenwärtig Attaché bei der Gesandtschaft in Paris, ist bisher noch nicht in Brüssel eingetroffen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 13. November: Der Jurist und der Bauer; Lustspiel in 2 Akten von Rautenstrauch. (Rosine: Dem. Nannette Heinefetter, vom Königstädter Theater in Berlin.) — Darauf folgt: Die Wiener in Berlin; Liederspiel in 1 Akt von Holtei. (Frau von Schlingen: Dem. Nannette Heinefetter.)

Bekanntmachung.

Auf dem Dominial-Vorwerke zu Schildberg, Schildberger Kreises, ist unter der dasigen Herrschaftlichen Heerde die Rinderpest ausgebrochen. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Hinzufügen, daß der inficirte Ort streng abgesperrt, der Verkehr mit Vieh und giftfangenden Gegenständen untersagt, die Viehmärkte im Schildberger Kreise aufgehoben und die von der Stadt Schildberg nach Ostrowo bei dem genannten Vorwerke vorbeiführende Straße verlegt worden ist.

Posen den 8. November 1832.

Königlich Preußische Regierung I.

Nachdem über das Vermögen des am 10ten September 1820 zu Posen verstorbenen Hauptmanns Carl von Bardeleben, welches hauptsächlich in einem auf dem Rittergute Emilienhoff eingetragenen Kaufgelderreste von 3280 Rthlr., nebst den davon seit dem Jahre 1812 rückständigen Zinsen besteht, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung sämmtlicher Gläubiger der Konkurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden ist, so werden alle, welche dem Gemeinschuldner gehörige Gelder, Effekten oder Dokumente besitzen, oder welche demselben etwas bezahlen oder liefern sollen, hierdurch angewiesen, an Niemand das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr dem Königl. Kammergericht ungesäumt davon Anzeige zu machen, und die bei ihnen befindlichen Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte, an das Kammergerichts-Depositorium abzuliefern.

Wer dieser Anweisung zuwider handelt, ist der Masse auf Höhe des Zurückbehaltenen oder Verschwiegenen gleich verantwortlich und geht außerdem seines etwanigen Pfandrechts oder andern Rechts verlustig.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Masse machen wollen, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf dem Kammergericht angesetzten Liquidations-Termine

am 16ten Januar 1833 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten, Kammergerichts-Assessor Eunicke, persönlich oder durch zulässige und legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Robert Nobiling und Regierungs-Rath Klebs in Vorschlag gebracht werden, zu gestellen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben, und die vorhandenen Dokumente vorzulegen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb wider die übrige
n

Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Berlin den 17. September 1832.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Börse von Berlin.

Den 10. November 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	92	91½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	86½	85¾
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	50⅞	50¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	90¾	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	90¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	92	—
Königsberger dito	4	92½	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	97	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	98½	—
Ostpreussische dito . .	4	100	—
Pommersche dito . .	4	105¼	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105	—
Schlesische dito . .	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	55	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Berlin, 5. November 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Preis Sgr.	Preis Pf.	auch Rthl.	auch Sgr.	auch Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	26	3	1	18	9
Roggen	1	12	6	1	9	3
große Gerste . . .	1	—	—	—	25	—
kleine	1	2	6	—	25	—
Hafer	—	25	—	—	20	—
Erbsen	1	27	6	1	16	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	5	—	1	25	—
Roggen	1	15	—	1	13	9
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh .	6	5	—	5	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—